Zeitschrift: Arbido

Herausgeber: Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare; Bibliothek Information Schweiz

Band: 18 (2003)

Heft: 11

Artikel: Das Projekt "Virtueller Orientierungsraum" des Schweizerischen Bundesarchivs

Autor: Rosenbusch, Andrea

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-769966

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

CERN and Caltech join forces to smash Internet speed record

CERN and California Institute of Technology (Caltech) received an award for transferring over a Terabyte of data across 7,000 km of network at 5.44 gigabits per second (Gbps), smashing the old record of 2.38 Gbps achieved in February between CERN in Geneva and Sunnyvale in California by a Caltech, CERN, Los Alamos National Laboratory and Stanford Linear Accelerator Center team.
The international CERN-Caltech team set this new Internet2® Land Speed Record on 1 October 2003 by transferring 1.1 Terabytes of data in less than 30 minutes, corresponding to 38,420.54 petabit-metres per second. The average rate of 5.44 Gbps is more than 20,000 times faster than a typical home broadband connection and is equivalent to transferring a full CD in 1 second or a full length DVD movie in approximately 7 seconds.
"This new record marks another major milestone towards our final goal of abolishing distances and, in so doing, to enable more efficient worldwide scientific collaboration," said Olivier Martin, head of External Networking at CERN and manager of the European Union DataTAG project. "The record further proves that it is no longer a dream to replicate terabytes of data around the globe routinely and in a timely manner."
Harvey Newman, head of the Caltech team and chair of the ICFA Standing Committee on Inter-Regional Connectivity, said: "This is a major milestone towards our goal of providing on-demand access to high energy physics data from around the world, using servers affordable to physicists from all regions. We have now reached the point where servers side by side have the same TCP performance as servers separated by 10,000 km. We also localized the current bottleneck to the I/O capability of the end-systems, and we expect that systems matching the full speed of a 10 Gbps link will be commonplace in the relatively near future."
"The team from Caltech and CERN have demonstrated an unprecedented level of high-performance networking, focused on supporting the requirements of leading-edge research,» said Rich Carlson, Chair of the Internet2 land speed record (I2-LSR) judging panel. «This new I2-LSR mark shows that the capabilities of the underlying network infrastructure is able to accommodate even the most demanding needs of scientists around the world." ■

eVanti.ch

Förderung von e-Government
Die Schweiz soll im e-Government international führend werden. Bundesrat Villiger hat dazu in Luzern am 29. September 2003 das Projekt *eVanti.ch* lanciert. Der erste eVanti.ch-Anlass war mit mehr als 160 Teilnehmenden aus Verwaltung und Wirtschaft ein voller Erfolg. eVanti.ch strebt eine engere Zusammenarbeit zwischen Bund, Kantonen und Gemeinden an und damit gleichzeitig die Förderung des innovativen Images der Schweiz als in der Informationstechnologie führender Wirtschaftsstandort.
Das Projekt setzt dabei auf eine e-Government-Datenbank, die einen Überblick darüber verschaffen soll, wer im Land an welchen Projekten arbeitet.
Zudem sollen die Fortschritte in der Umsetzung des e-Governments regelmässig gemessen werden.
Ziel ist es, dass die Schweiz bis Ende 2005 in internationalen e-Government-Benchmarks im ersten Drittel rangiert. Heute ist die Schweiz europaweit lediglich auf Rang 15 von 18.
Die Initiative eVanti.ch steht unter Federführung des *Informatikstrategieorgans des Bundes (ISB)*.
Ziel ist es, die Anzahl der realisierten e-Government-Anwendungen in kürzerer Zeit und zu geringen Kosten zu erhöhen – und dadurch den Bürokratieaufwand für die Bevölkerung, die Wirtschaft und die Verwaltung selber zu verringern.
eVanti.ch agiert dabei als Regisseur, der für Austausch, Portfoliopflege, Benchmarking sowie die interne und externe Kommunikation verantwortlich ist.
http://www.evanti.ch/documents/medien/mm_tagung_09_2003.pdf

Conférence du 29 septembre 2003 au KKL de Lucerne:
«Concrétisation de la cyberadministration: Information géographique en Suisse centrale»
Le premier événement de *eVanti.ch* a rencontré un grand succès auprès des 160 participants provenant de l'administration publique et de l'économie. Le conseiller fédéral Kaspar Villiger a notamment souligné dans son discours d'ouverture le grand potentiel que représente la cyberadministration pour toutes les parties concernées.
Les conférences relatives à la cyberadministration ainsi qu'au thème spécifique de l'information géographique ont démontré qu'une collaboration renforcée dans ce domaine entre les trois niveaux étatiques en Suisse est nécessaire et pleine de bon sens.
Instituée par la Confédération, l'initiative eVanti.ch a une double vocation: accélérer en étroite collaboration avec les cantons et les communes la mise en œuvre de la cyberadministration sur tout le territoire national – et ainsi renforcer l'image de la Suisse en tant que place économique à la pointe du progrès dans les technologies de l'information.
L'initiative eVanti.ch est placée sous la conduite de l'*Unité de stratégie informatique de la Confédération (USIC)*.
Le but est d'accroître à court terme et à peu de frais le nombre des applications de cyberadministration réalisées, et d'alléger ainsi les charges bureaucratiques pour la population, l'économie et l'administration elle-même.
eVanti.ch revêt dès lors une fonction d'orchestrateur responsable de l'échange d'expériences, de la gestion d'un portefeuille de solutions, de l'évaluation à l'aide d'études comparatives (Benchmarking) ainsi que de la communication interne ou externe. ■
http://www.evanti.ch/documents/medien/mm_tagung_09_2003_f.pdf *jh.*

Das Projekt «Virtueller Orientierungsraum» des Schweizerischen Bundesarchivs

■ **Andrea Rosenbusch**
Leiterin Fachstelle IZBUND
Schweizerisches Bundesarchiv
Sektion Vermittlung, Bern

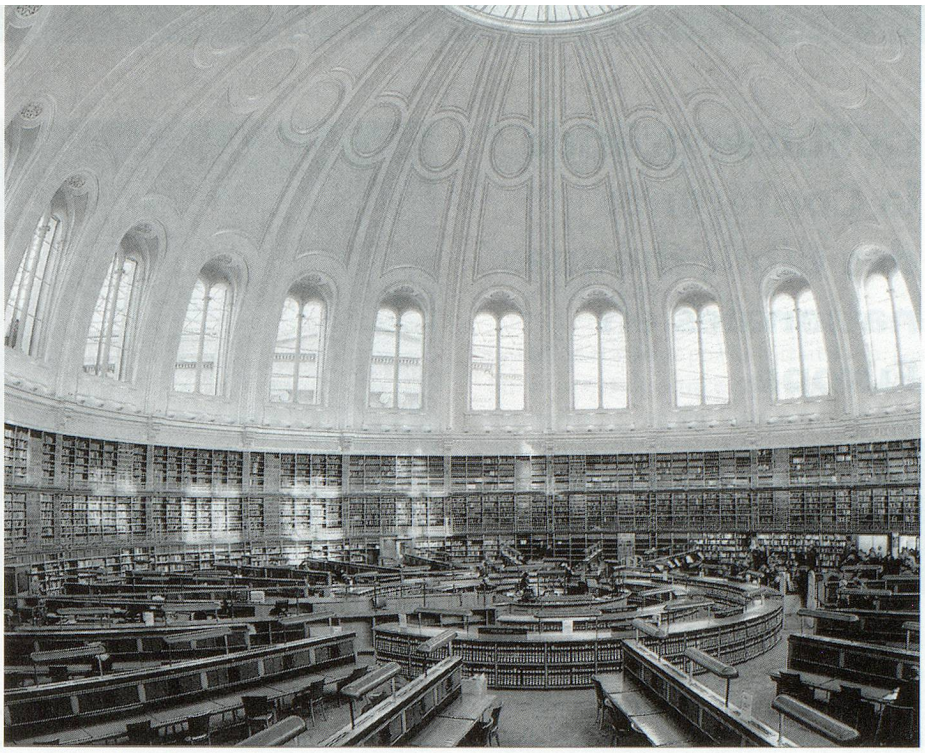
Das Motto des Schweizerischen Bundesarchivs lautet: *Zugang öffnen!*[1] Als wir in der Fachstelle IZBUND (Informationszentrum Bund) 2001 damit begannen, einen virtuellen Zugang zum Bundesarchiv aufzubauen, hatten wir uns dieses Motto auf die Fahnen geschrieben. Doch zuallererst stellte sich die Frage: Wozu eigentlich wollen unsere Benutzerinnen und Benutzer Zugang haben? Eine eindeutige Antwort liess sich so leicht nicht finden. Eine Analyse der schriftlichen Anfragen ans Bundesarchiv zeigte rasch, dass die Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden so verschiedenartig sind wie diese selbst. Und ausserdem drücken unsere Benutzenden ihre Anliegen nicht in allgemeiner Weise aus, sondern in Form von spezifischen Anfragen. Wir legten deshalb den Grundsatz fest, alle Recherchierenden als unser Zielpublikum zu betrachten, unabhängig von der Art ihrer Anfrage, ihrer Ausbildung und der Verwendung der Ergebnisse. Um trotzdem ein Online-Angebot aufbauen zu können, welches unterschiedlichen Bedürfnissen Rechnung trägt, wählten wir als Unterscheidungsmerkmal die Erfahrung der Benutzerinnen und Benutzer mit Archivrecherchen. Dieses Konzept spiegelt sich im Arbeitstitel «virtueller Orientierungsraum»: Wer noch nie bei uns war, kann sich in Ruhe über unser Angebot orientieren. Wer das Bundesarchiv schon kennt, kürzt auch beim Online-Angebot die Orientierungsphase ab und geht direkt zur Recherche über. Ob das Konzept dieses Angebots und mehr noch dessen Umset-

[1] Simone Chiquet et al., *Zugang öffnen. Die Vermittlung im Schweizerischen Bundesarchiv.* In: Studien und Quellen 28 (2002), S. 351 – 376.

zung effektiv den Bedürfnissen des Publikums entspricht, wird nur dieses beurteilen können. Wir rechnen damit, im Frühling 2004 unsere Arbeit im Internet präsentieren zu können.

Eine unserer wichtigsten Benutzergruppen sind Forscherinnen und Forscher, welche für akademische Arbeiten oder aus langjährigem Interesse die Unterlagen des Bundesarchivs intensiv nutzen. Dieses Benutzersegment ist primär an Recherchen in unseren Findmitteln interessiert, und für diese Gruppe stellen wir in erster Linie unsere Findmittel online zur Verfügung. Die grossen Vorteile sind die Selbstständigkeit der Suche sowie die Möglichkeit, bestandsübergreifend zu recherchieren – und dies von zuhause aus und auch ausserhalb der Öffnungszeiten des Bundesarchivs. Das Webinterface zur Recherchedatenbank des Bundesarchivs wurde im Rahmen der Scope Archiv User Group entwickelt. Mit dem Einbezug von Erfahrungen aus verschiedenen schweizerischen Archiven und der Berücksichtigung von Lösungen aus dem Ausland wurde eine grösstmögliche Benutzerfreundlichkeit bei der Bedienung der Online-Datenbank angestrebt.

Eine ebenso grosse Benutzergruppe wie diejenige der Forschung, zumindest was Anfragen auf dem Korrespondenzweg anbelangt, sind Personen, die aus privatem Interesse Unterlagen des Archivs einsehen wollen. Sehr viele dieser Leute sind Erst- oder Einmalbenutzende des Bundesarchivs, und sehr oft stellen sie sehr spezifische Anfragen, zum Beispiel nach einzelnen Personen oder Dokumenten. Diese Fragen können gemäss unserer Schätzung in rund drei Vierteln aller Fälle nicht mit einer Abfrage unseres Recherchesystems beantwortet werden, weil Namen oder Dokumente oft nicht in den Findmitteln vorkommen – auch wenn Unterlagen dazu vorhanden sind. Wir haben deshalb nach Wegen gesucht, im Internet für Personen mit Anfragen dieser Art eine erste Anlaufstelle einzurichten. Dieser Leitfaden oder Wegweiser (beides Arbeitstitel) liefert zu über einem Dutzend Themen historische Hintergründe, nennt die wichtigsten Bestände des Bundesarchivs und gibt zahlreiche Hinweise auf Literatur und andere Institutionen, welche für die weitere Recherche nützlich sein können. Damit möchten wir unseren Online-Nutzenden ein Instrument in die Hand geben, damit sie entscheiden können, ob sich eine Anfrage ans oder ein Gang ins Bundesarchiv lohnt. Ausserdem hoffen wir, mit Themen von berühmten Persönlichkeiten über die Aussenpolitik der Schweiz bis zur Politischen Polizei einer Vielzahl von Besucherinnen und Besuchern im virtuellen Raum attraktive historische Informationen anbieten zu können.



Der Lesesaal der British Library: Inspiration für die Funktionen des «Virtuellen Orientierungsraums». Foto: British Museum.

Auch geübte Archivbenutzerinnen und -benutzer stehen immer wieder am Anfang einer Recherche, sei es, dass sie ein neues Thema bearbeiten oder in einem nicht vertrauten Archiv nach Unterlagen suchen. Besonders für dieses Publikum haben wir eine neue Beständeübersicht geschaffen. Sie steht in der Tradition der gedruckten «Systematischen Beständeübersicht» von 1992, indem sie die Bestände des Bundesstaats (und neu auch die Privatarchive seit 1848) thematischen Kapiteln zuordnet und so eine Suche nach dem Pertinenzprinzip unterstützt. Sie führt auch die Einleitungen zu den Hauptkapiteln (z.B. Justiz und Polizei, Finanzen) fort. Diese wurden gezielt ausgebaut, um durch Vermittlung von Wissen über die Entwicklung der Tätigkeiten des Bundesstaats gerade neuen Nutzerinnen und Nutzern des Bundesarchivs aufzuzeigen, welche Unterlagen sie im Bundesarchiv erwarten können. Ziel ist es auch, dass von der Recherchedatenbank aus der Kontext zu einem einzelnen Treffer aufgerufen werden kann.

Ganz stark dem Gedanken der Vermittlung von Kontext verpflichtet ist schliesslich das Projekt «Digitale Amtsdruckschriften 1848 bis heute». Die Amtsdruckschriften des Bunds, etwa das Bundesblatt oder das Amtliche Bulletin, dokumentieren die Veränderungen der Tätigkeiten des Bundesstaats und enthalten beispielsweise in den Botschaften des Bundesrats zu Gesetzesentwürfen sehr viel Hintergrundinformationen zu den entsprechenden Themen. Diese Texte können viel dazu beitragen, Fragestellungen zu formulieren, politische Themen und Akteure zu identifizieren oder mögliche Aktenbildner ausfindig zu machen. Möglicherweise können daraus auch Suchbegriffe für die Verwendung im Recherchesystem abgeleitet werden. Angeboten wird in einer ersten Etappe das Bundesblatt seit 1848 im PDF-Format mit Titel- und Volltextsuche auf Deutsch und Französisch.

Das Projekt «Digitale Amtsdruckschriften» wird auch ein Publikum anziehen, welches sonst wenig mit Archiven zu tun hat. Seit Jahrgang 1999 wird das Bundesblatt von der Bundeskanzlei online angeboten, so dass das Angebot des Bundesarchivs auf die zahlreichen Nutzerinnen und Nutzer dieses gut eingeführten und beliebten Diensts zählen kann. So zeigt das Projekt «Digitale Amtsdruckschriften» exemplarisch, was auch für die anderen Teile des «virtuellen Orientierungsraums» gilt: Es kann den Kreis an Nutzerinnen und Nutzern des Bundesarchivs, zumindest seiner virtuellen Plattform, verändern. Wir sind gespannt, wie sich unser Publikum verändern wird und ob unser Publikum uns verändern wird. Mehr darüber werden wir nächstes Jahr erfahren. ■

contact:

E-Mail: andrea.rosenbusch@bar.admin.ch

Internet:

- *www.bundesarchiv.ch -> Deutsch -> Vermittlung -> virtueller Zugang -> Info*
- *www.archives-federales.ch -> Français -> Communication -> Accès virtuel -> Info*